

ULRIKE WIEBRECHT

Oscar Niemeyer



Paulo Coelho

Pedro II.

# RIO DE JANEIRO

*Eine Stadt in Biographien*

Heitor Villa-Lobos

Fernanda Montenegro

Stefan Zweig

**MERIAN** *porträts*

**Ulrike Wiebrecht**

# **RIO DE JANEIRO**

*Eine Stadt in Biographien*

Herausgegeben von Norbert Lewandowski  
Nach einer Idee von Marina Bohlmann-Modersohn

MERIAN *porträts*

# **INHALTSVERZEICHNIS**

**DIE AUTORIN**

**EDITORIAL**

**AUF EINEN BLICK**

**ORIENTIERUNG**

**PEDRO II.**

**JOAQUIM MARIA MACHADO DE ASSIS**

**CHIQUINHA GONZAGA**

**STEFAN ZWEIG**

**HEITOR VILLA-LOBOS**

**PIXINGUINHA**

**ROBERTO MARINHO**

**OSCAR NIEMEYER**

**CARMEN MIRANDA**

**ROBERTO BURLE MARX**

**HANS STERN**

**IVO PITANGUY**

**TOM JOBIM**

**FERNANDA MONTENEGRO**

**JOÃO GILBERTO**

**HÉLIO OITICICA**

**CHICO BUARQUE DE HOLLANDA**

**PAULO COELHO**

**EIKE BATISTA**

**RONALDO**

## **DIE AUTORIN**

Ulrike Wiebrecht studierte in Bonn, Braunschweig und Aix-en-Provence Romanistik und Philosophie. 1988 ging sie nach Barcelona und arbeitete für deutschsprachige Zeitungen, Zeitschriften, Buchverlage und Fernsehsender. Seit 1995 lebt sie als Journalistin und Buchautorin mit den Schwerpunkten Reise und Kultur in Berlin. Eines ihrer Spezialgebiete ist Brasilien, was sie regelmäßig nach Rio de Janeiro führt.



*»Cidade Maravilhosa« – wunderschöne Stadt. Dieses brasilianische Eigenlob ist eine höfliche Untertreibung. Wer einmal in Rio war, spricht nur noch von der »schönsten Stadt der Welt«. Einige behaupten, dass sie süchtig macht.*

Allein der Name klingt wie Musik, wie eine Bossa Nova, die wie eine sanfte Brise die Fantasie spazieren trägt – Rio de Janeiro. Der schönste Irrtum der Welt: Als der portugiesische Seefahrer Gaspar de Lemos am 1. Januar 1502 die Atlantikbucht von Guanabara als erster Europäer entdeckte, glaubte er eine Flussmündung zu sehen. Also nannte er den paradiesischen Flecken Rio de Janeiro, Fluss des Januars. Dabei ist es geblieben.

Heute ist Rio mit etwa 6,3 Millionen Einwohnern die zweitgrößte Stadt Brasiliens. Ein faszinierender Moloch – mal wild, mal überschäumend, mal melancholisch, mal chaotisch – vor einer traumhaften Kulisse. Doch wie alle anderen Metropolen wird auch Rio nicht nur von Landschaft und Gebäuden geprägt, sondern vor allem von Menschen, die hier geboren und gestorben sind oder hier gelebt haben. In MERIAN porträts begleiten 20 Personen

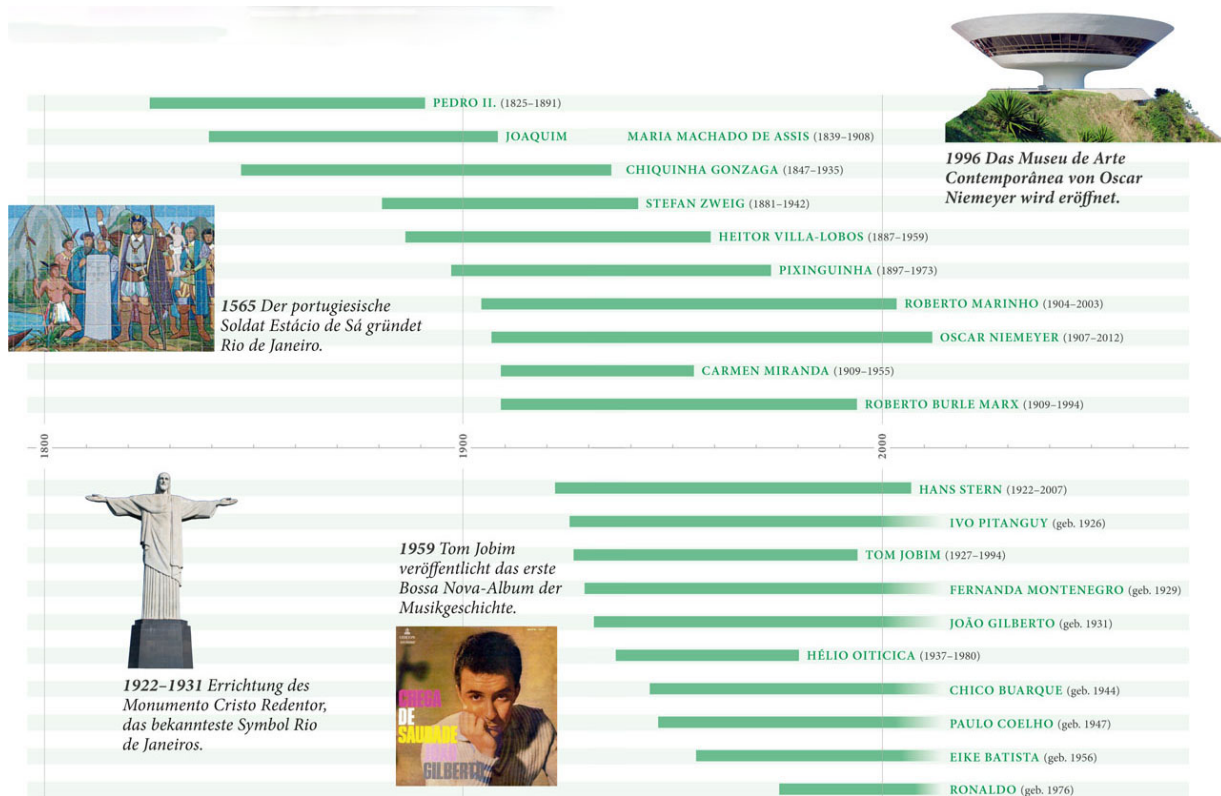
die Leser wie individuelle Reiseführer durch ihre Stadt. Sie führen uns direkt ins Innenleben von Rio.

So erleben wir unterschiedliche Persönlichkeiten wie den milden brasilianischen Kaiser Pedro II., die Schauspielerinnen Carmen Miranda und Fernanda Montenegro, den Schönheitschirurgen Ivo Pitanguy, die Autoren Machado de Assis und Paulo Coelho, die Fußball-Legende Ronaldo. Und wir werden von den mitreißenden Rhythmen der Musik von Chiquinha Gonzaga und Pixinguinha, von Tom Jobim, João Gilberto und Chico Buarque an die Strände von Copacabana und Ipanema getragen.

Die Klangbilder untermalen auf geniale Weise eine »einzigartige Kombination von Meer und Gebirge, Stadt und tropischer Natur«, wie der Dichter Stefan Zweig das letzte Exil seines Lebens beschrieben hat.

# AUF EINEN BLICK

Ohne ihre Bewohner wäre die Stadt eine andere. Ohne Pedro II., Carmen Miranda und João Gilberto ... wäre Rio de Janeiro nicht Rio de Janeiro.







# PEDRO II.

1825-1891

*Man nannte ihn auch »Peter der Große«. Fast 50 Jahre war er der geliebte Kaiser von Brasilien. Er schaffte die Sklaverei ab, führte Eisenbahn und Elektrizität ein. Rio verdankt ihm seinen ersten Aufschwung.*

**K**leine Grotten, eine Allee von Sapucaiabäumen, Teiche, über die sich Schlingpflanzen neigen – die *Quinta da Boa Vista* **30** (► **D 2**) ist ein besonders verträumtes Stück Rio. Mitten in der Millionenmetropole lädt die von dem französischen Landschaftsarchitekten *Auguste Glaziou* gestaltete Parkanlage zu Mußestunden im Grünen ein. Auch der Zoo und das Naturkundemuseum, das *Museu Nacional*, haben in dem riesigen Areal Platz, das ursprünglich von den Jesuiten zur landwirtschaftlichen Nutzung angelegt wurde.

Wer würde vermuten, dass sich ausgerechnet dort, wo im 16. und 17. Jahrhundert Obst und Gemüse angebaut wurden, wichtige Kapitel der brasilianischen Geschichte abspielten? Dass Dom Pedro II. im Palast des Parks, im *Palácio da Quinta da Boa Vista*, das Licht der Welt erblickte, als 15-jähriger Kaiser wurde und hier residierte?

Wie konnte es überhaupt dazu kommen, dass ein portugiesisches Kind aus dem Haus der Bragança Herrscher von Brasilien wurde? Dem geht eine turbulente Geschichte voraus. Sie beginnt damit, dass Pedros Großvater Dom *João VI.*, Prinzregent von Portugal, 1807 vor napoleonischen Truppen flieht. Mit seinem etwa 22 000 Menschen umfassenden Hofstaat siedelt er in das 50 000 Einwohner zählende Rio über, das dadurch den Rang einer Residenz erlangt. Kunst und Kultur mit einem regen Musikleben halten Einzug. Diese Konstellation wird das Land nachhaltig verändern.

Als Joãos geistig umnachtete Mutter, Königin *Maria I.*, 1816 in Portugal stirbt, wird er König von Portugal und Brasilien, kehrt aber 1821 auf Drängen der portugiesischen Cortes ins Mutterland zurück und überlässt Brasilien seinem Sohn Pedro. Als auch der nach dem Willen des Parlaments, das Brasilien in den Status einer Kolonie zurückführen will, nach Portugal kommen soll, erklärt er kurzerhand am 7. September 1822 die Unabhängigkeit des Landes und krönt sich zum Kaiser *Pedro I.* von Brasilien. 1826 stirbt sein Vater, sodass er nun auch König von Portugal ist. Der impulsive Monarch vermag jedoch nicht beide Länder gleichzeitig zu regieren. Weil er die Erwartungen der Brasilianer nicht erfüllen kann und zunehmend mit innenpolitischen Problemen zu kämpfen hat, dankt er am

7. April 1831 ab, um in Portugal die Zügel in die Hand zu nehmen - und Brasilien seinem kleinen Sohn Pedro zu überlassen. Da ist der gerade mal fünf Jahre alt.

Pedro de Alcântara João Carlos Leopoldo Salvador Bibiano Francisco Xavier de Paula Leocádio Miguel Gabriel Rafael Gonzaga von Bragança und Habsburg war am 2. Dezember 1825 zur Welt gekommen. Seine Mutter, *Maria Leopoldine von Österreich*, eine Tochter von Kaiser *Franz II.*, stirbt früh, möglicherweise an den Folgen einer Frühgeburt, die ihr gewalttätiger Ehemann *Pedro I.* mit einem Tritt in ihren Bauch ausgelöst hat. Kaum hat sich ihr kleiner Sohn an seine Stiefmutter *Amélie von Leuchtenberg* gewöhnt, wird er allein mit seinen Geschwistern in Brasilien zurückgelassen. Nachdem auch Pedros ältere Schwester gestorben ist, ist er rechtmäßiger Thronfolger.

Natürlich ist ein Fünfjähriger der Aufgabe als Regent nicht gewachsen. Während ein Gremium die Regierungsgeschäfte übernimmt, wird das Kind auf die Zukunft vorbereitet. Vom Aufstehen um 6.30 Uhr bis zum Schlafengehen um 22 Uhr muss er Sprachen lernen - Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Latein und Griechisch - und sich mit Naturwissenschaften und Künsten befassen. Der Junge soll nicht wie sein hitzköpfiger Vater werden. Der kleine Pedro, der wenig Freunde und kaum Gelegenheit zum Spielen hat, flüchtet

sich früh in die Welt der Bücher, entwickelt vielseitige Interessen; mit seinem ernsten Naturell werden ihm Pflichtbewusstsein und Disziplin zur zweiten Natur. Gute Voraussetzungen für einen besonnenen Monarchen.

## **EIN 15-JÄHRIGER WIRD KAISER**

So sehen sich diejenigen, die ihn im Alter von 14 Jahren für volljährig erklären lassen, um den unerfahrenen, schüchternen Jungen gut manipulieren zu können, bald getäuscht: Als Dom Pedro II. am 18. Juli 1841 zum Kaiser gekrönt wird, umgibt er sich mit guten Beratern, sorgt für eine gerechte Machtverteilung zwischen der Liberalen und der Konservativen Partei und somit für stabile Verhältnisse. Seine Regierungsgeschäfte führt er im *Paço Imperial* **29** ( **► J 2**), dem Kaiserpalast im Stadtzentrum von Rio. An der Praça XV gelegen, wo die Schiffe nach Niterói und zur Insel Paquetá fahren, war das im 18. Jahrhundert erbaute Gebäude im barocken Kolonialstil 150 Jahre lang Amtssitz der Könige, Vizekönige und Kaiser von Brasilien. Hier wurde die Unabhängigkeit Brasiliens ausgerufen und die Akte zur Abschaffung der Sklaverei verabschiedet. Heute bietet der Palast einen stilvollen Rahmen für Kunstausstellungen, auch das Restaurant im Innenhof lohnt einen Besuch.

Der junge Kaiser arbeitet von früh bis spät, bleibt dabei schweigsam und verschlossen. Ob sich das durch eine Hochzeit ändern würde? Zur Disposition steht *Teresa Maria Cristina di Borbone* von Neapel-Sizilien. Pedro willigt ein, am 30. Mai 1843 wird in Neapel der Heiratsvertrag unterzeichnet. Doch als er am 3. September in Brasilien die Braut in Empfang nimmt, ist die Enttäuschung groß: Dem 1,90 Meter großen, stattlichen und blonden Kaiser mit den blauen Augen steht eine relativ kleine, untersetzte und nicht eben attraktive Frau gegenüber. Er ist so schockiert, dass er in Gegenwart seiner Gouvernante in Tränen ausbricht – doch am nächsten Tag findet die Hochzeit statt.

Die Beziehung zwischen dem Ehepaar verbessert sich mit der Zeit, wobei ihm später auch romantische Verbindungen zu anderen Damen nachgesagt werden. Ansonsten gilt seine Liebe den schönen Künsten seiner 60 000 Bände umfassenden Bibliothek. Seine Neigungen ordnet er stets der Pflicht unter. Der Kaiser führt ein relativ bescheidenes Leben und betrachtet Luxus als Diebstahl am Volk. Nur hier und da gönnt er sich kleine Auszeiten in seiner Sommerresidenz im kühleren *Petrópolis*, das etwa 60 Kilometer von Rio entfernt im Orgelgebirge liegt und von Tirolern gegründet wurde. Heute wurde in dem neoklassizistischen Palast das viel besuchte *Museu Imperial* untergebracht.

Mit der Zeit erarbeitet sich Pedro II. eine komfortable Machtposition, die ihn mehrere Krisen überstehen lässt. 1848 kommt es zu Aufständen in Pernambuco, die niedergeschlagen werden. Dann droht außenpolitisches Ungemach von Argentinien. Seit den 1830er-Jahren hatte der argentinische Diktator *Juan Manuel de Rosas* Aufstände in Uruguay und Brasilien angezettelt. Nun unterstützt Pedro seinerseits eine Rebellion gegen den Machthaber, der 1852 gestürzt wird. Im uruguayischen Bürgerkrieg von 1863 schlägt sich Brasilien auf die Seite des Anführers der Liberalen, *Venancio Flores*, und verhilft ihm zur Präsidentschaft. Als Paraguays Diktator *López*, ein Freund des entmachteten uruguayischen Staatschefs, mit seiner Armee in die brasilianische Provinz Mato Grosso eindringt, um sich Zugang zum Meer zu verschaffen, schließen sich Brasilien, Argentinien und Uruguay zur sogenannten Tripel-Allianz zusammen und besiegen Paraguay in einem bis 1870 währenden Krieg.

Auch einen Konflikt mit England, der sich an der Festnahme eines betrunkenen Briten in Rio und einem Handelsschiff entzündet hat, das vor der Küste Brasiliens Schiffbruch erlitten hat und geplündert wird, kann Pedro beilegen und in buchstäblich letzter Minute verhindern, dass britische und brasilianische Kriegsschiffe aufeinander feuern. Er gilt als umsichtiger, aufgeklärter Monarch, der

international wegen der weitgehenden Bürgerrechte, der Meinungs- und Pressefreiheit im Land Respekt und Anerkennung genießt. Außerdem stellt sich zunehmender Wohlstand ein. Ab 1850 werden Eisenbahnlinien gebaut, Telegrafleitungen und Dampfschiffahrtslinien eingerichtet, der Export von Kautschuk, Kaffee, Zucker, Holz und Rindfleisch floriert.

Doch hat die Monarchie einen großen Makel: Länger als alle anderen Länder hält Brasilien an der Sklaverei fest. Der Kaiser selbst ist zwar deren erklärter Gegner und hat seine eigenen Sklaven 1841 in die Freiheit entlassen, doch er weiß um die Bedeutung der Leibeigenen für die Landwirtschaft und strebt einen nur schrittweisen Übergang zur völligen Freilassung an. Die wird nach mehreren Anläufen aber erst im Jahr 1888 erreicht, und ausgerechnet da befindet sich der körperlich geschwächte Pedro II. zu einem Kuraufenthalt in Europa. So unterzeichnet seine Tochter *Isabel* am 13. Mai die Lei Áurea, das Goldene Gesetz. »Großartige Leute!«, soll Pedro mit Tränen in den Augen ausrufen haben, als er davon erfährt.

## **TOD IM FRANZÖSISCHEN EXIL**

Als er nach Rio zurückkehrt, wird er noch euphorisch empfangen, doch weht bald ein anderer Wind. Pedro hat



den Rückhalt der Großgrundbesitzer verloren, die sich ohne Entschädigung um ihre Sklaven gebracht sehen. Und die Republikaner sehen in der Monarchie eine antiquierte Staatsform. Zugleich sind die Militärs zu einer einflussreichen Gruppe herangewachsen, die schließlich am 15. November 1889 putscht, unter der Führung von Marschall *Manuel Deodoro da Fonseca* wird die Republik ausgerufen.

Der Kaiser dankt ab und geht ins Exil nach Frankreich. Nachdem seine Gemahlin schon bald nach der Ankunft in Europa stirbt, lässt er sich in Paris nieder. Seine letzten Jahre verbringt er melancholisch in bescheidenen Hotels. Er korrespondiert mit den Geistesgrößen seiner Zeit, ist Ehrenmitglied von Vereinigungen wie der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, setzt sich für den Bau des Bayreuther Festspielhauses ein, und er träumt von einer Rückkehr nach Brasilien. Doch holt er sich bei einer Kutschfahrt an der Seine eine Lungenentzündung und stirbt kurz darauf am 5. Dezember 1891. Nach einer großen Trauerfeier in Paris wird er in Lissabon im königlichen Pantheon des Hauses Bragança beigesetzt.

Brasilien hat seine einstige Integrationsfigur nicht vergessen, die *Victor Hugo* einmal als Nachkomme des römischen Philosophenkaisers *Marc Aurel* bezeichnet hat. 1921 wird der nun als Held verehrte Pedro II. samt seiner

toten Gemahlin nach Brasilien überführt, um zur Hundertjahrfeier der Unabhängigkeit des Landes in seiner Sommerresidenz in *Petrópolis* die letzte Ruhe zu finden. In jener Stadt, der er einst seinen Namen gab.

---

## **MUSEU IMPERIAL**

Rua da Imperatriz 220, Petrópolis

**[www.museuimperial.gov.br](http://www.museuimperial.gov.br)**

ca. 60 km nördlich von Rio de Janeiro

## **PAÇO IMPERIAL 29 ▶ J 2**

Praça Quinze de Novembro 48, Centro

**[www.pacoimperial.com.br](http://www.pacoimperial.com.br)**

▶ Metrô: Castelo, Uruguiana

## **PALÁCIO DA QUINTA DA BOA VISTA MIT DEM**

## **MUSEU NACIONAL 30 ▶ D 2**

Avenida Pedro II, São Cristóvão

**[www.museunacional.ufrj.br](http://www.museunacional.ufrj.br)**

▶ Metrô: São Cristóvão

# JOAQUIM MARIA MACHADO DE ASSIS

1839-1908

*Er war der bedeutendste lateinamerikanische Autor seiner Zeit und gab der brasilianischen Literatur eine neue Ausrichtung. Mit feiner Ironie skizzierte er die Gesellschaft des 19. Jahrhunderts.*

**D**ie Rua do Ouvidor (► **H 2**) ist eine enge, eher schmucklose Straße im Zentrum von Rio. Gesäumt von Bekleidungs- und Schuhgeschäften, Banken und Büros sieht sie aus wie viele andere in der Gegend. Ganz anders vor 150 Jahren: Als es die Stadtteile Copacabana (► **H/J 7**), Ipanema und die Zona Sul, die Südzone, noch nicht gab, war sie die Flaniermeile, an der sich das kulturelle und gesellschaftliche Leben der damaligen Hauptstadt Brasiliens abspielte. Zeitungsverlage hatten hier ihren Sitz, dazu Buchhandlungen und Cafés, die Treffpunkte der Intellektuellen waren. Hier kursierten die Neuigkeiten aus Europa, hier wurde über die Abschaffung der Sklaverei und das Ende des Kaiserreichs debattiert.

So erlebte sie Machado de Assis, der die Rua do Ouvidor »die schmerzvolle Straße der mittellosen Ehemänner« nannte, weil sie für die vielen attraktiven Frauen hier